



Neues Gewinnspiel
Es locken tolle Autos!



Sonntags Blick

Nr. 19 | 10. Mai 2015 | Fr. 3.90

Udo
Am Grab fehlte nur seine Freundin

Seite 42

König Sempach zeigt seinen Prinzen

Sport



LOBBY-AFFÄRE UM MARKWALDER



Vertrauliche Papiere landen bei Kasachen

Seite 2

Fotos: Sabine Wunderlin, Sven Thomann, Getty Images, Keystone

Ruedi Matter
400 Fr. Billag-Gebühr reichen dem TV-Chef

Seite 16



Im Solothurnischen ist der Teufel los

Seite 8

Pfarrer mit 3 Kilo Koks erwischt!



Internet www.sonntagsblick.ch | E-Mail sobli@ringier.ch | Redaktion Dufourstrasse 23, 8008 Zürich, Tel. 044 259 64 64, Fax 044 251 80 06 | Hauszustellung 0848 855 955 (8 Rp./Min./Anruf vom Festnetz, Anrufe aus dem Handynetz können preislich variieren) | Auslandspreise € 3,60; YTL 7.70 | Aboservice aboservice@ringier.ch



ANZEIGE

NEU-Eröffnung · Autobahn-Raststätte Coldrerio Nord-Süd · **CH-Nummernschild? 20% Rabatt!** · Letzte Tankstelle vor Chiasso · Jetzt STOPPEN!

* Bis 30. Juni 2015 bei Burger King Coldrerio für alle **PW-Besitzer** bei Vorweisen eines gültigen Fahrzeugausweises mit CH-Kontrollschild



Jetzt vor dem  Zoll: Whopper & Co.



Bist Du Bus-Driver? CHF 20'000.- gewinnen!



- Hauptpreis CHF 5'000.- Cash auf die Hand / Weitere Cash-Preise bis zum 30. Rang!
- Welcher Busfahrer sammelt bis Ende Oktober 2015 am meisten Umsatz-Punkte bei uns?
- Teilnahmebedingungen: www.swiss-bus-driver.ch / Teilnahmekarten bei BK Coldrerio Nord-Süd

Liebe Leserin,
lieber Leser

Eine der plattesten Forderungen, die Politiker gern erheben, ist jene nach einer «Debatte». Über alles und jedes braucht es angeblich eine Debatte. Aber wehe, ein unangenehmes Thema brandet auf! Dann melden sich die gleichen Politiker ebenso gerne ab. Mit Ausreden wie: «Haben wir keine wichtigeren Probleme im Land?»

Gerade sind wieder einmal zwei unangenehme Themen auf dem Tisch. Die Politiker wollen nicht so recht darüber debattieren, wie sich die Macht der Lobbyisten im Bundeshaus eindämmen liesse – weil sie von eben diesen Lobbyisten profitieren. Dass der Einfluss der Einflüsterer bizarre Züge trägt, zeigt der Fall Kasachstan: Vertrauliche Kommissionspapiere landeten via PR-Agentur bei kasachischen Parteifunktionären. War es Sorglosigkeit? Schamlosigkeit? Klar ist: So etwas schadet unseren demokratischen Institutionen massiv.

Unangenehm ist auch das Thema Service public – bei der SRG und im Bundeshaus mögen kurz vor der Billag-Abstimmung viele nicht mehr darüber debattieren, wie viel Gebührenelder die «Bespassung des Publikums» (Anita Fetz) kosten soll. Dafür sei jetzt der «falsche Moment», sagt auch Radio- und TV-Direktor Rudolf Matter (Seite 16).

Ich finde: Der Moment könnte nicht besser sein. Denn eine wirklich gute Debatte erkennt man stets daran, dass die Mächtigen sie umschiffen wollen. ●

Einen schönen Sonntag wünscht Ihnen Philippe Pfister



Kasachst

Vertrauliche Parlaments-Dokumente landeten umgehend bei kasachischen Funktionären

VON FLORIAN IMBACH, JOËL WIDMER UND SIMON MARTI

Die Kasachstan-Affäre um die beiden FDP-Nationalräte Christa Markwalder (39) und Walter Müller (67) zeigt, wie locker Politiker mit undurchsichtigen Lobbyisten umgehen. Zur Erinnerung: Markwalder reichte im Parlament einen Vorstoss ein, **der in Kasachstan redigiert worden war**. Müller liess sich eine Reise dorthin bezahlen. Beides deckte die NZZ auf. Als Scharnier zwischen den Schweizer Parlamentariern und einem kasachischen Parteifunktionär diente die Burson-Marsteller-Beraterin Marie-Louise Baumann (69).

SonntagsBlick-Recherchen zeigen nun, **dass sogar vertrauliche Kommissionsunterlagen bei den kasachischen Auftraggebern landeten**. Das beweisen Dokumente aus einem Archiv mit über 4500 Mails, das Unbekannte veröffentlichten.

Baumanns Auftraggeber war Asat Peruaschew (47), Chef der vermeintlichen Oppositionspartei Ak Schol. In einem Mail vom 9. November 2013 schickte ein kasachi-

scher Mittelsmann Peruaschew vier ins Russische übersetzte Antworten des EDA auf Fragen Markwalders, die diese in der Aussenpolitischen Kommission (APK) eingereicht hatte.

Diese Antworten unterstehen dem Kommissionsgeheimnis. Die Vermutung liegt nahe, dass Markwalder die vertraulichen Unterlagen an Baumann weiterreichte – und Baumann diese wiederum an ihre Auftraggeber sandte.

Markwalder beteuert, sie habe **«nie vertrauliche Kommissionsprotokolle oder dergleichen nach Kasachstan geschickt!»** Sie habe mit Baumann – «und nur mit ihr» – Informationen geteilt, die weder brisant noch als vertraulich klassifiziert seien. Gemäss Parlamentskollegen, sagt Markwalder, würden «Antworten auf thematische Fragen oft geteilt».

Die rechtliche Regelung sei nicht klar. Es handle sich um einen Graubereich. Aus heutiger Sicht sei die Zusammenarbeit mit Baumann ein Fehler gewesen. «Ich würde nicht mehr so handeln», so Markwalder. «Ich wollte mich im Interesse der Schweiz für gute Beziehungen mit Kasachstan einsetzen.»

Lobbyistin Baumann sagt, es habe sich nicht um vertrauliche APK-Dokumente gehandelt. Laut den Parlamentsdiensten unterliegen jedoch «Unterlagen der Kommissionen der Vertraulichkeit». Dazu gehören schriftliche Antworten der Verwaltung auf Kommissionsfragen.

Andere Politiker bestätigen, sie hätten schon Kommissionsunterlagen an Interessenverbände weitergegeben. In diesem Fall aber verdiente eine PR-Firma offenbar

Herrscher mit eiserner Hand

Nursultan Nasarbajew, Präsident der ehemaligen Sowjetrepublik Kasachstan, regiert das Land seit der Staatsgründung 1991 mit eiserner Hand. Die Regierungspartei heisst Nur Otan. Die Partei Ak Schol stellt sich im Westen als Opposition dar, steht dem Regime aber nahe. **Erdöl- und Erdgasför-**

derung sowie Ölprodukte bilden die Basis der kasachischen Wirtschaft. Im Korruptionsindex von Transparency International lag das Land 2013 auf dem extrem schlechten Platz 140 (von 175). Kasachstan ist der grösste Binnenstaat der Erde und hat 18 Millionen Einwohner. 70 Prozent davon sind Muslime. ●



an liest mit!



Partefunktionär Asat Peruaschew war Auftraggeber des Lobbyings. Er soll dem autokratischen Regime nahestehen.



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Швейцарская конфедерация
Швейцарский департамент иностранных дел

г. Берн, 26 августа 2013 г.

АРК-N от 19 августа 2013 г. - Внешнеполитические события дня
Письменный ответ на вопроса № 47 Марквальдер

Украденное народное достояние в Чехии

Отвечет

Швейцария придает высокое значение борьбе с коррупцией, а также возмещению незаконно приобретенных имуществ.



Das Dokument zeigt eine Antwort des EDA auf eine Anfrage Markwalders (I.) in der Aussenpolitischen Kommission. Sie ist auf Russisch übersetzt. Es gelangte mutmasslich via PR-Beraterin Baumann nach Kasachstan.

Geld damit, vertrauliche Dokumente an Parteifunktionäre eines autokratischen Staats zu schicken. Baumann und Burson-Marsteller wollten sich nicht dazu äussern, ob es ethisch sei, vertrauliche Parlaments-Unterlagen an ausländische Auftraggeber weiterzuleiten.

Das APK-Leck beunruhigt Aussenpolitiker. Laut CVP-Nationalrätin Kathy Ricklin (62) steigt mit der Herausgabe vertraulicher Unterlagen die Gefahr, dass die Kommission künftig keine detaillierten

Informationen aus erster Hand mehr erhält. **«Solche Aktionen torpedieren die wichtige Kommissionstätigkeit»**, sagt sie.

Vertrauliche Kommissionsarbeit gehöre nicht an die Öffentlichkeit, sagt SP-Nationalrat Eric Nussbaumer (54). «Es ist besonders stossend, wenn vertrauliche Dokumente an Vertreter ausländischer Parteien weitergegeben werden.»

Das Ausmass der kasachischen Lobbyarbeit ist beträchtlich. Mails zeigen, dass der kasachische

Funktionär Peruaschew drei der vier APK-Anfragen von Markwalder anregte, die dann via Baumann an Markwalder gelangten.

Bei einer Frage ging es um den Fall des Exil-Kasachen Viktor Khrapunow (66), der heute in der Schweiz lebt. **Der Dissident ist der kasachischen Regierung ein Dorn im Auge.** In einem Mail an Baumann schreiben die Kasachen, den Fall Khrapunow zu thematisieren, sei «das wichtigste Ziel» ihrer Bemühungen.

Die Kasachen waren mit der Lobby-Arbeit offenbar zufrieden. Am 15. Juni 2013 schrieb der Mittelsmann begeistert: **«Marie-Louise, Danke für die Mitteilung, Asat (Peruaschew) schaut es nun an – sieht fantastisch aus!!!»**

Und: Burson-Marsteller verrechnete ein Honorar für die Vermittlung eines Treffens von FDP-Nationalrat Ruedi Noser (54) mit Peruaschew im April 2013 in Astana, der Hauptstadt Kasachstans. Noser besuchte sie mit einer bundesrätlichen Wirtschaftsmision – organisiert von Economie-suisse. **Reise und Hotels habe er selbst bezahlt**, betont Noser.

Erhellend sind die Hintergründe zu einem Treffen mit Peruaschew im März 2013 im Bundeshaus-Restaurant Galerie des Alpes. Der Kasache traf dort neben Markwalder auch Ständerat Hans Stöckli (63) und Nationalrätin Margret Kiener Nellen (62), beide SP. Kurz danach meldete sich der kasachische Vermittler besorgt bei Baumann: Welcher dieser Politiker einen drohenden parlamentarischen Vorstoss zu den Genfer Immobilien der kasachischen Präsidententochter Dinara Kulibajewa unterstützen würde?

Die Nähe zu solchen Politikern seien für ihn, Peruaschew, ein Problem, er wäre beim Regime diskreditiert. Baumann antwortete, Markwalder würde solch eine Anfrage nicht unterzeichnen, Stöckli ebenfalls eher nicht. Sie mahnte aber: «In der Politik ist es schwierig, solche Sachen mit Sicherheit zu sagen. Sorry, dass ich dir keine Garantie geben kann.» ●

Die Strippenzieher in Bern – bitte umblättern